

# Aids im öffentlichen Bewusstsein der Bundesrepublik Deutschland 2006

Wissen, Einstellungen und Verhalten  
zum Schutz vor Aids

Eine Wiederholungsbefragung der  
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln

## Kurzfassung

Juni 2007

---



**Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung**

# Aids im öffentlichen Bewusstsein der Bundesrepublik Deutschland 2006

Wissen, Einstellungen und Verhalten  
zum Schutz vor Aids

Eine Wiederholungsbefragung der  
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln

## Kurzfassung

Juni 2007

Dieser Bericht wird von der BZgA kostenlos abgegeben.  
Er ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/den Empfänger oder  
Dritte bestimmt.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung  
Referat 2-25, Ostmerheimer Straße 220, 51109 Köln,  
Tel.: 0221 8992 307, Fax: 0221 8992 300, [www.bzga.de/studien](http://www.bzga.de/studien)

## **Inhaltsverzeichnis**

Einleitung.....	3
Daten zur Untersuchung: Ziele und Methoden.....	4
Wahrnehmung der Krankheit Aids .....	5
Kommunikation über Aids.....	6
Nutzung von Medien der Aids-Aufklärungskampagne.....	7
Informationsstand .....	9
Schutz vor Aids.....	10
Einstellungen zu Menschen mit HIV und Aids .....	13
Zusammenfassung.....	14

## Einleitung

Die Aids-Aufklärungskampagne „Gib Aids keine Chance“ informiert die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland seit Mitte der 80er Jahre über die Krankheit Aids und deren Infektionsrisiken. Sie klärt darüber auf, dass und wie man sich vor einer Infektion mit HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten schützen kann. Seit 1987 werden massen- und personalkommunikative Informationsangebote gezielt an unterschiedliche Gruppen der Bevölkerung gerichtet.

Hauptziele der Kampagne sind die Verhinderung der weiteren Verbreitung von HIV sowie die Erzeugung und Stabilisierung eines gesellschaftlichen Klimas gegen Stigmatisierung und Ausgrenzung von Menschen mit HIV und Aids.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung untersucht seit 1987 mit der jährlich stattfindenden Studie „Aids im öffentlichen Bewusstsein“,

- wie sich die Wahrnehmung von Aids durch die Bevölkerung entwickelt,
- ob HIV und Aids noch als gesundheitliche Bedrohung wahrgenommen werden,
- inwieweit die Bevölkerung von den verschiedenen Aufklärungsmaßnahmen der Kampagne erreicht wird und die Informationsangebote nutzt,
- ob das für die Aids-Prävention notwendige Wissensniveau weiterhin erhalten bleibt,
- in welchem Ausmaß sich die Menschen durch die Verwendung von Kondomen vor dem HI-Virus schützen; insbesondere auch Bevölkerungsgruppen mit riskanterem Sexualverhalten, wie beispielsweise die 16- bis 44-jährigen Alleinlebenden, und
- ob gegenüber Menschen mit HIV und Aids ein soziales Klima in der Bevölkerung herrscht oder ob Ausgrenzungstendenzen erkennbar sind.

Zentrale Ergebnisse der aktuellen, Ende 2006 abgeschlossenen Umfrage enthält der vorliegende Kurzbericht. Wichtige Indikatoren sind als mittel- oder langfristige Trends aufbereitet.

## Daten zur Untersuchung: Ziele und Methoden

**Ziele:** Evaluation der Aids-Aufklärungskampagne durch eine langfristig angelegte Untersuchung der Veränderungen des Informations- und Kommunikationsverhaltens sowie von Wissen, Einstellungen und Verhaltensweisen im Zusammenhang mit Aids

**Untersuchungsmethodik:** Jährliche Repräsentativbefragungen bei der über 16-jährigen Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland seit 1987, seit 1994 einschließlich der neuen Bundesländer

**Verfahren der Datenerhebung:** Computergestützte Telefoninterviews (CATI)

**Auswahlverfahren:** Mehrstufige Zufallsstichprobe (nach ADM-Telefonstichproben-System, Zufallsauswahl von Personen im Haushalt); altersmäßig disproportional geschichteter Stichprobenplan (16- bis 44-Jährige: 2561 Fälle)

**Stichprobengröße:**

	n	%	%
	ungewichtet	ungewichtet	gewichtet
Insgesamt	3.601	100	100
Westdeutschland	2.935	82	83
Ostdeutschland	666	18	17
Männer	1.539	43	49
Frauen	2.062	57	51
Alleinlebende	1.118	31	21
unter 45 Jahre			
Männer	546	36	23
Frauen	572	28	18
16- bis 20-Jährige	395	11	7

**Befragungszeitraum:** September 2006 bis Dezember 2006

**Datenerhebung:** forsa. Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH, Berlin/Dortmund

**Konzeptentwicklung, Analyse, Berichterstattung:** Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln, Referat 2-25, Dr. Ursula von Rügen und Jürgen Töppich

## Wahrnehmung der Krankheit Aids

Wie stark HIV und Aids im Bewusstsein der Bevölkerung noch verankert ist, wird regelmäßig mit der Frage untersucht, ob Aids weiterhin als gefährliche Krankheit wahrgenommen wird. Die Bedeutung von Aids im Bewusstsein der Bevölkerung unterliegt seit Ende der 80er Jahre starken Veränderungen.

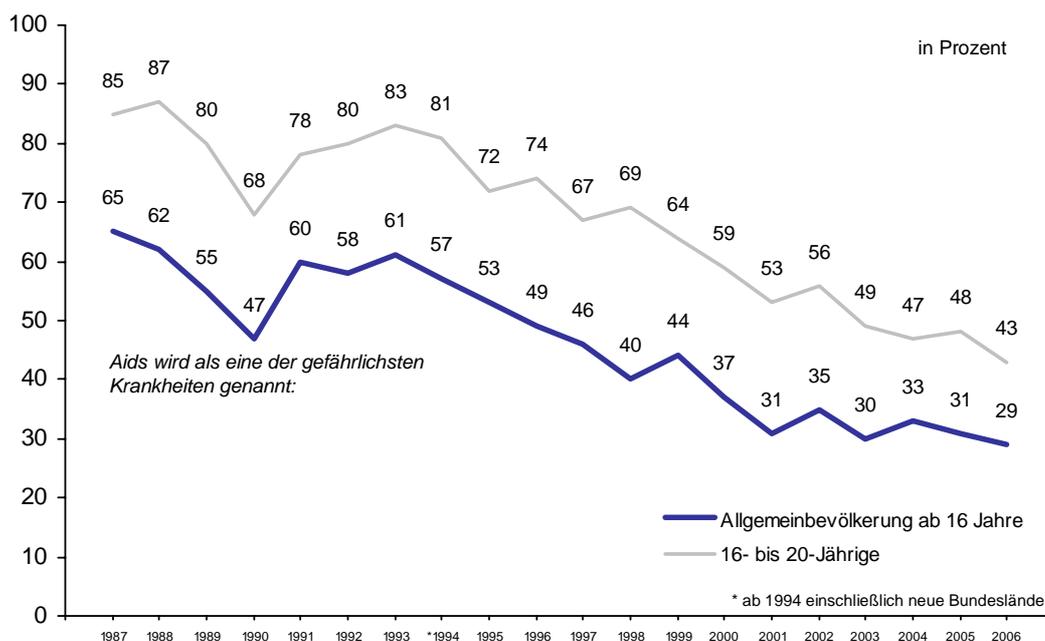
Insgesamt hat die Wahrnehmung von Aids als eine der gefährlichsten Krankheiten deutlich abgenommen. Zu Beginn der Studie im Jahr 1987 gehörte Aids für etwa zwei Drittel (65 Prozent) der über 16-jährigen Allgemeinbevölkerung zu den gefährlichsten Krankheiten (Abbildung 1). Nachdem das Gefühl der Bedrohung durch die Krankheit anfänglich schnell zurückging, nahm Anfang der 90er Jahre die Wahrnehmung von Aids als gefährliche Erkrankung wieder zu.

Seit 1993 nimmt die Wahrnehmung der Gefährlichkeit von Aids kontinuierlich ab. Im Jahr 2006 hält weniger als ein Drittel der Bevölkerung (29 Prozent) Aids für eine der gefährlichsten Krankheiten. Im Vergleich dazu nennen 64 Prozent Krebs als eine der gefährlichsten Krankheiten.

Von den 16- bis 20-jährigen Jugendlichen wird die Krankheit Aids seit Beginn der Befragung als gefährlicher wahrgenommen als von der älteren Bevölkerung. Im Jahr 1987 hielten 85 Prozent der Befragten in dieser Altersgruppe Aids für eine der gefährlichsten Krankheiten der Gegenwart. Auch in dieser Altersgruppe entwickelte sich die Bedrohungswahrnehmung bis heute rückläufig. Aktuell bewerten noch 43 Prozent der Jugendlichen Aids als eine der gefährlichsten Krankheiten (50 Prozent nennen Krebs).

**Abbildung 1: Wahrnehmung der Krankheit Aids**

Allgemeinbevölkerung ab 16 Jahre (16- bis 20-Jährige)



BZgA - Repräsentativerhebung „Aids im öffentlichen Bewusstsein 2006“

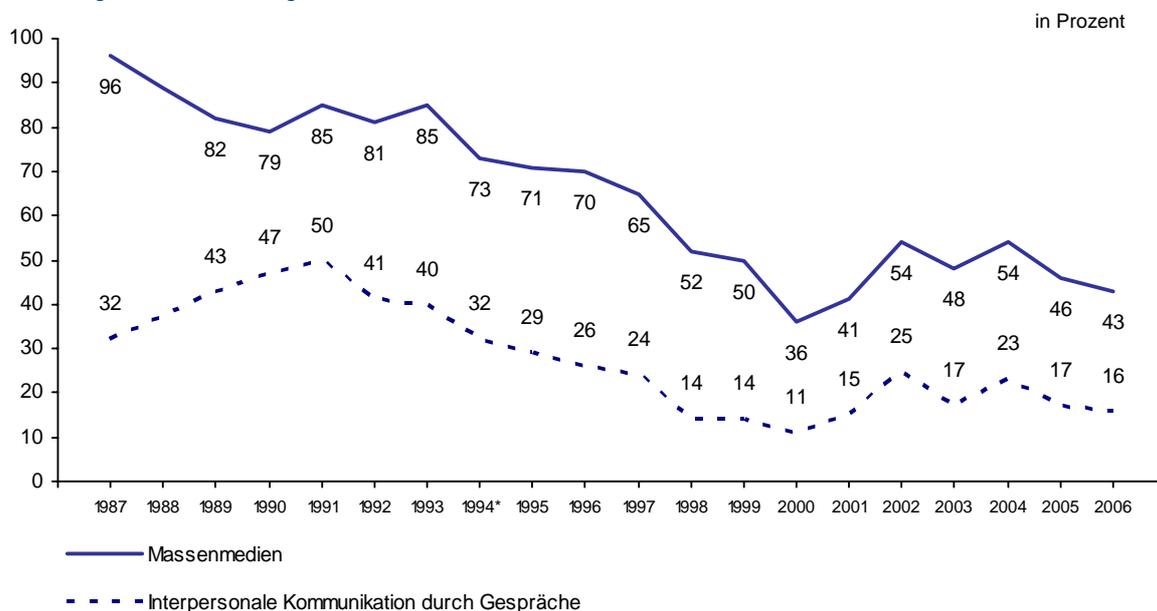
## Kommunikation über Aids

Die langfristige Entwicklung der öffentlichen und privaten Kommunikation über Aids kann anhand der Entwicklung der Nutzung von Informationsangeboten aus dem Bereich der Massenmedien (redaktionelle Berichterstattung zu Aids in Zeitungen und Illustrierten, im Fernsehen, im Hörfunk oder in Büchern) sowie der interpersonalen Kommunikation (Gespräche mit der Familie oder im Freundes-/Bekannteskreis) über HIV und Aids dargestellt werden.

Abbildung 2 zeigt, dass Ende der 80er Jahre fast die gesamte Bevölkerung (96 Prozent) durch die Massenmedien mit dem Thema Aids in Berührung kam. In den folgenden Jahren nahm auch die Anzahl derer, die persönliche Gespräche über HIV und Aids im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis führten, zu (von 32 Prozent im Jahr 1987 auf 50 Prozent im Jahr 1991). Ab etwa 1993 reduzierte sich die Anzahl von Berichten über Aids in den Massenmedien und spiegelbildlich hierzu nahm die Kommunikation über Aids im privaten Umfeld ab. Seit etwa 2000 stieg die Nutzung der Medien als Informationsquelle und einhergehend damit die interpersonale Kommunikation zu diesem Thema kurzfristig wieder etwas an. Seit 2004 reduzierten sich allerdings sowohl die Wahrnehmung des Themas in den Massenmedien sowie die private Kommunikation über Aids wieder. 2006 wurden weniger als die Hälfte der Bevölkerung (43 Prozent) über die Massenmedien mit dem Thema Aids angesprochen. Nur für 16 Prozent waren HIV und Aids Themen in Privatgesprächen.

**Abbildung 2: Nutzung von Informationsangeboten im Zeitverlauf**

Allgemeinbevölkerung ab 16 Jahre



\* ab 1994 einschließlich neue Bundesländer

BZgA - Repräsentativerhebung „Aids im öffentlichen Bewusstsein 2006“

## Nutzung von Medien der Aids-Aufklärungskampagne

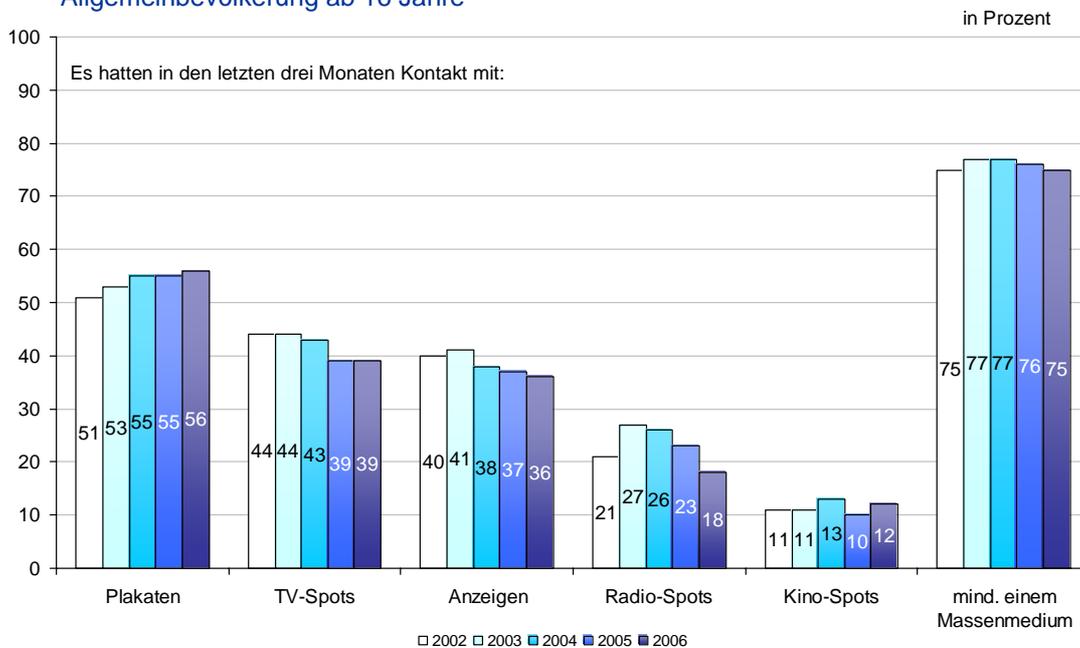
Eine zentrale Aufgabe der Studie „Aids im öffentlichen Bewusstsein“ ist es, zu untersuchen, welche Medien der Aids-Prävention die deutsche Bevölkerung in welchem Ausmaß erreichen.

Die Reichweiten der massenmedialen Formen der Aids-Aufklärung (bezogen auf die letzten drei Monate) sind in der Abbildung 3 zusammengestellt: Dies sind Plakate der „mach’s mit“-Kampagne, TV-, Kino- und Hörfunk-Spots sowie Anzeigen in Zeitungen, Zeitschriften oder Illustrierten.

Die größten Reichweiten haben die „mach’s mit“-Plakate, die 56 Prozent der über 16-jährigen Allgemeinbevölkerung innerhalb der letzten drei Monate vor der Befragung wahrgenommen haben. TV-Spots wurden von 39 Prozent gesehen. Mit Anzeigen konnten 36 Prozent der Bevölkerung erreicht werden, 18 Prozent hörten Radio-Spots und 12 Prozent sahen Aufklärungsspots im Kino. Insgesamt konnten so etwa 75 Prozent der Bevölkerung in Deutschland mit mindestens einem dieser Aufklärungsmedien erreicht werden.

Während der letzten fünf Jahre haben die Reichweiten der Plakate in der Allgemeinbevölkerung etwas zugenommen. Die Reichweiten der übrigen Medien sind bei der Allgemeinbevölkerung etwas zurückgegangen bzw. stagnieren. Die Gesamtreichweite der aufgeführten massenmedialen Aids-Aufklärung ist jedoch in etwa stabil. So haben trotz nachlassender Präsenz des Themas HIV und Aids in Rundfunk und Presse 75 Prozent der Bevölkerung im Zeitraum der letzten drei Monate vor der Befragung mindestens eines der Aids-Aufklärungs-Medien genutzt, ebenso viele wie im Jahr 2000.

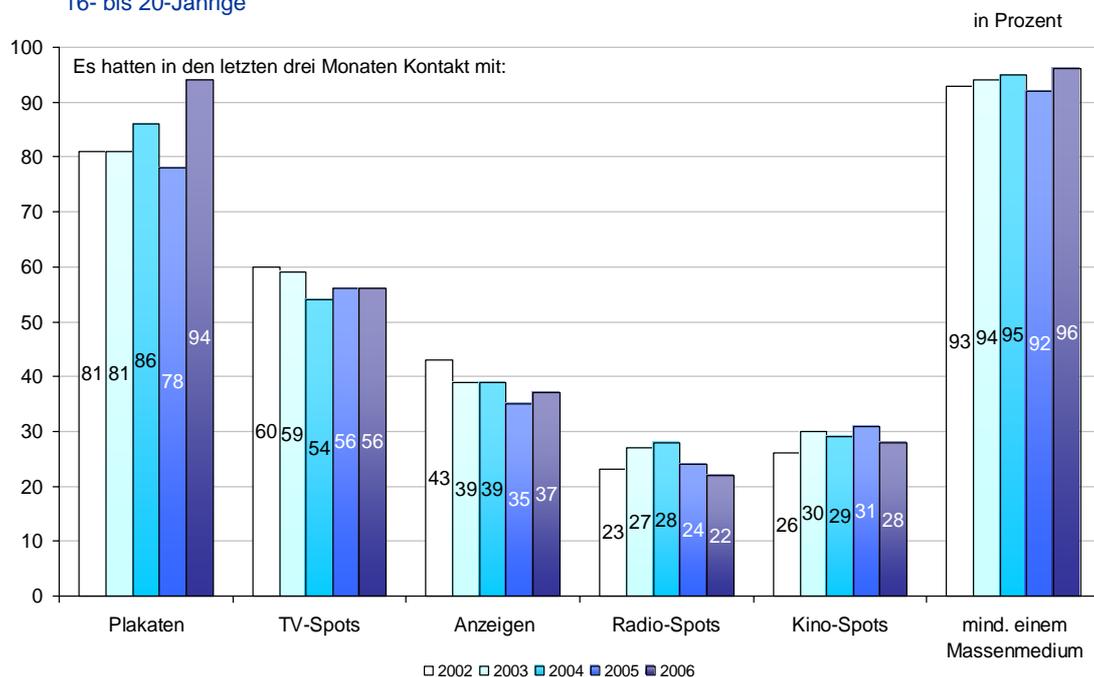
**Abbildung 3: Reichweiten der massenmedialen Aids-Aufklärung**  
Allgemeinbevölkerung ab 16 Jahre



BZgA - Repräsentativerhebung „Aids im öffentlichen Bewusstsein 2006“

Deutlich höhere Reichweiten hat die massenmediale Aids-Aufklärung bei der für die Aids-Prävention besonders wichtigen Gruppe der 16- bis 20-jährigen Jugendlichen (Abbildung 4). Mit der Plakatierung der Gemüse-Kondommotive im Jahr 2006 konnte die Plakatreichweite (in den letzten drei Monaten vor der Befragung) bei den 16- bis 20-jährigen Jugendlichen von 78 Prozent im Jahr 2005 auf 94 Prozent im Jahr 2006 gesteigert werden. Die Reichweiten der audiovisuellen Medien und der Anzeigen blieben in etwa stabil. Insgesamt liegt der Anteil der 16- bis 20-jährigen Jugendlichen in Deutschland, die innerhalb des kurzen Zeitraums der letzten drei Monate mindestens mit einem massenkommunikativen Aufklärungsmedium der BZgA erreicht wurden, inzwischen bei 96 Prozent.

**Abbildung 4: Reichweiten der massenmedialen Aids-Aufklärung**  
16- bis 20-Jährige



BZgA - Repräsentativerhebung „Aids im öffentlichen Bewusstsein 2006“

Die oben erwähnte Plakatserie mit Gemüse-Kondommotiven startete Mitte 2006. Zum Zeitpunkt der Befragung Ende des Jahres 2006 kannten bereits 46 Prozent der Allgemeinbevölkerung und 75 Prozent der 16- bis 20-jährigen Jugendlichen die neuen Großplakate. Die Akzeptanz dieser neuen Gestaltungslinie ist groß. In Bezug auf den Grad ihrer sexuellen Anspielungen wurden die Plakate überwiegend als angemessen bewertet. 83 Prozent der Allgemeinbevölkerung und 88 Prozent der Jugendlichen bewerteten die sexuellen Anspielungen als „gerade richtig“. Nur 4 Prozent der Befragten empfanden eines oder mehrere der Plakate als anstößig.

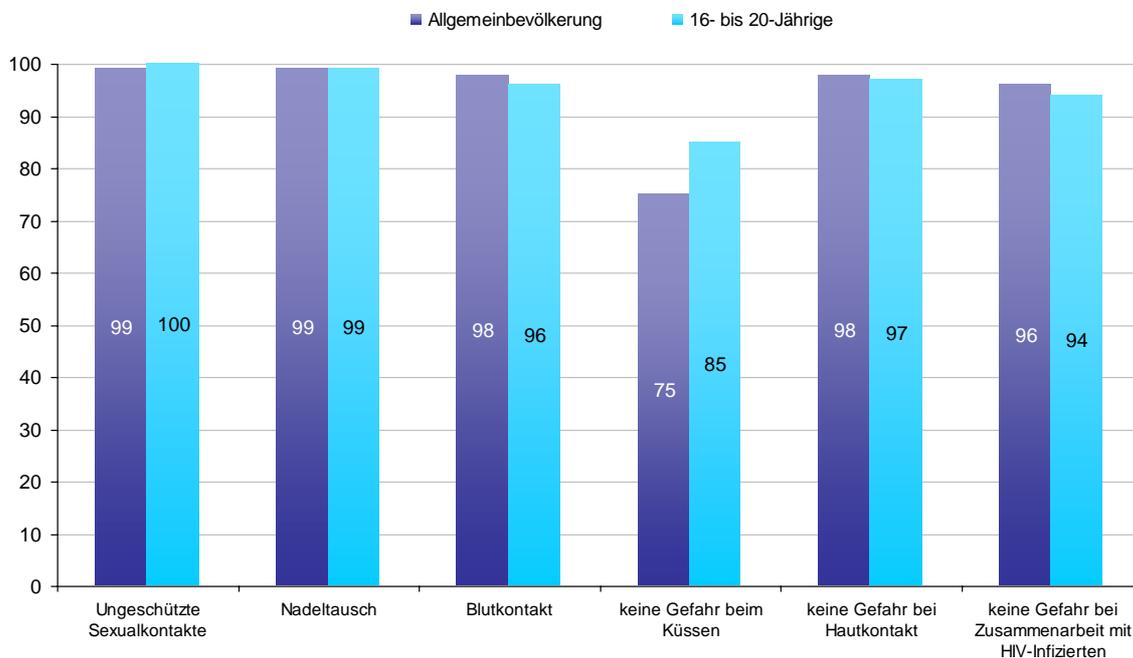
## Informationsstand

Der Kenntnisstand der Allgemeinbevölkerung zu den Übertragungswegen von HIV hat seit Beginn der Aids-Aufklärungskampagne ein sehr hohes Niveau erreicht, das bis heute erhalten bleibt (Abbildung 5). Nahezu die gesamte Bevölkerung hat das zum Schutz vor Aids notwendige Basiswissen. 99 Prozent der Allgemeinbevölkerung wissen, dass bei ungeschützten Sexualkontakten und intravenösem Drogengebrauch Infektionsgefahr besteht. Das Infektionsrisiko bei Blut-zu-Blut-Kontakten kennen ebenfalls 98 Prozent.

Auch das Wissen darüber, welche Kontakte mit HIV-Infizierten oder Aidskranken unbedenklich sind, ist weit verbreitet. Dieses Wissen ist eine wichtige Voraussetzung für das Zusammenleben mit HIV-Infizierten und Aids-Kranken. 98 Prozent wissen, dass keine Infektionsgefahr bei Hautkontakten mit HIV-infizierten Menschen besteht und 96 Prozent sehen kein Risiko darin, mit HIV-Infizierten am selben Arbeitsplatz zusammen zu arbeiten. Dass Küssen medizinisch als Übertragungsmöglichkeit praktisch ausgeschlossen wird, ist in der Allgemeinbevölkerung 75 Prozent der Befragten bekannt.

Das Wissen der 16- bis 20-jährigen Jugendlichen liegt insgesamt auf gleich hohem Niveau wie das der Allgemeinbevölkerung. Dass Küssen nicht als Übertragungsrisiko einzuschätzen ist, wissen in dieser Altersgruppe mehr Befragte (85 Prozent).

**Abbildung 5: Informiertheit über Übertragungswege**



BZgA - Repräsentativerhebung „Aids im öffentlichen Bewusstsein 2006“

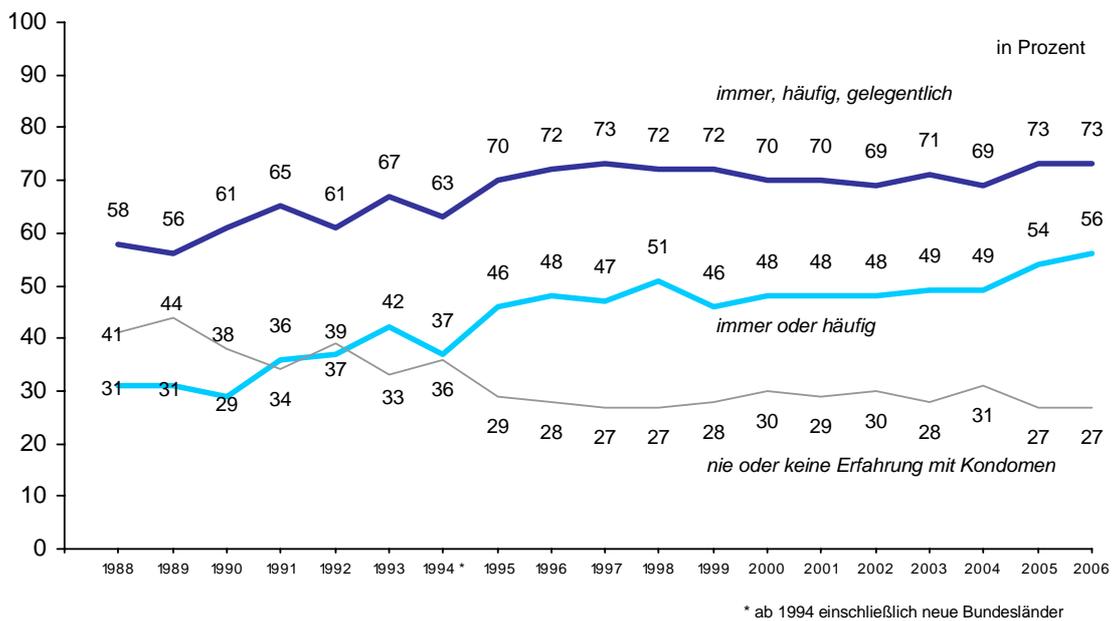
## Schutz vor Aids

Die Benutzung von Kondomen hat sich in der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland seit Beginn der Aids-Aufklärungskampagne erheblich ausgebreitet. So wurden im Jahr 1988 in der sexuell aktiven Gruppe der alleinlebenden unter 45-Jährigen von 58 Prozent der Befragten Kondome benutzt, im Jahr 2006 sind es 73 Prozent (Abbildung 6).

Zugenommen hat insbesondere die regelmäßige Kondomnutzung (immer oder häufig), sie stieg von 31 Prozent im Jahr 1988 auf 56 Prozent im Jahr 2006 an. Vor allem in den beiden letzten Jahren ist der Anteil regelmäßiger Kondomverwendung deutlich angestiegen und erreicht mit 56 Prozent den höchsten Stand im gesamten Beobachtungszeitraum.

27 Prozent der sexuell aktiven Befragten ohne feste Partnerin oder Partner geben im Jahr 2006 an, beim Geschlechtsverkehr nie Kondome zu benutzen (oder überhaupt noch nie Kondome verwendet zu haben). Nach anfänglichem Rückgang stagniert dieser Anteil seit mehr als zehn Jahren bei etwas mehr als einem Viertel dieser Gruppe.

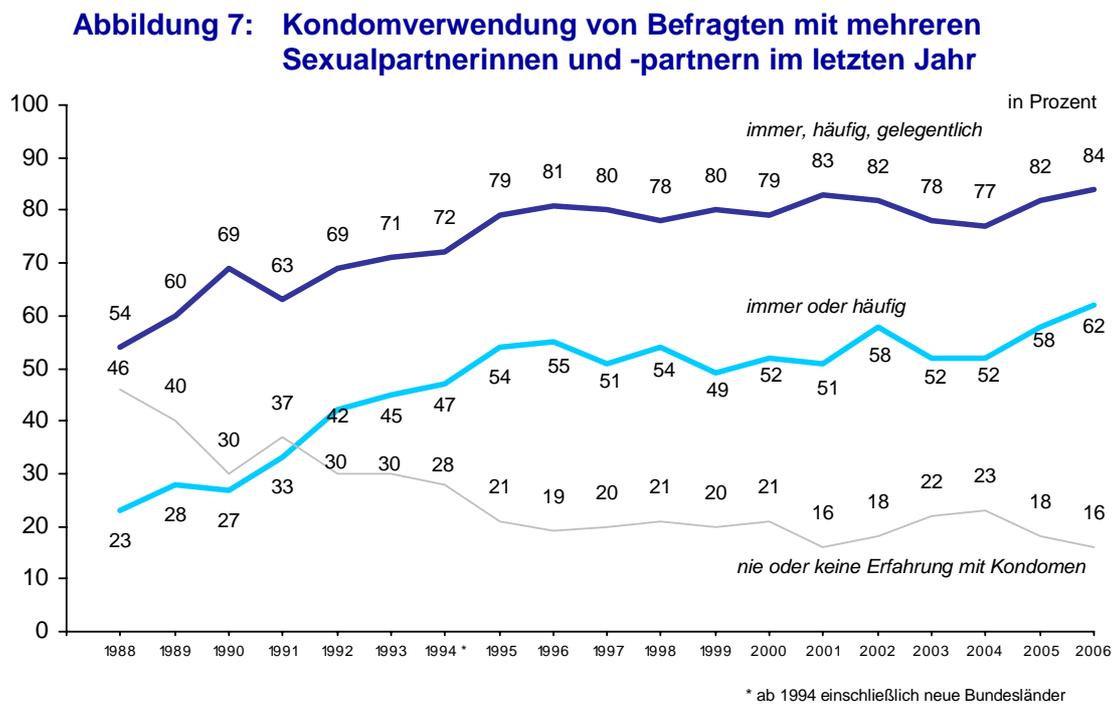
**Abbildung 6: Kondomverwendung von alleinlebenden unter 45-Jährigen mit Sexualkontakten im letzten Jahr**



BZgA - Repräsentativerhebung „Aids im öffentlichen Bewusstsein 2006“

Ähnlich wie bei den jüngeren Alleinlebenden zeichnet sich die Entwicklung der Kondomnutzung in der Gruppe derer ab, die in den letzten zwölf Monaten mehrere Sexualpartnerinnen und -partner hatten (Abbildung 7). Hier war der Anteil derer, die immer, häufig oder gelegentlich Kondome verwenden, von 83 Prozent im Jahr 2001 auf 77 Prozent im Jahr 2004 zurückgegangen. Inzwischen stieg der Anteil der Kondomverwender wieder auf 84 Prozent im Jahr 2006 an. Der Anteil derer, die Kondome regelmäßig (häufig oder immer) benutzen, stieg innerhalb der letzten drei Jahre von 52 Prozent auf 62 Prozent an, dem bisher höchsten Wert.

In dieser Teilgruppe von Personen mit potenziell riskantem Sexualverhalten sank der Anteil derer, die nie Kondome verwenden, im gesamten Beobachtungszeitraum deutlich. Nachdem seit 2001 der Anteil derjenigen, die nie Kondome benutzen, wieder angestiegen war, sank er in den letzten beiden Jahren auf 16 Prozent.

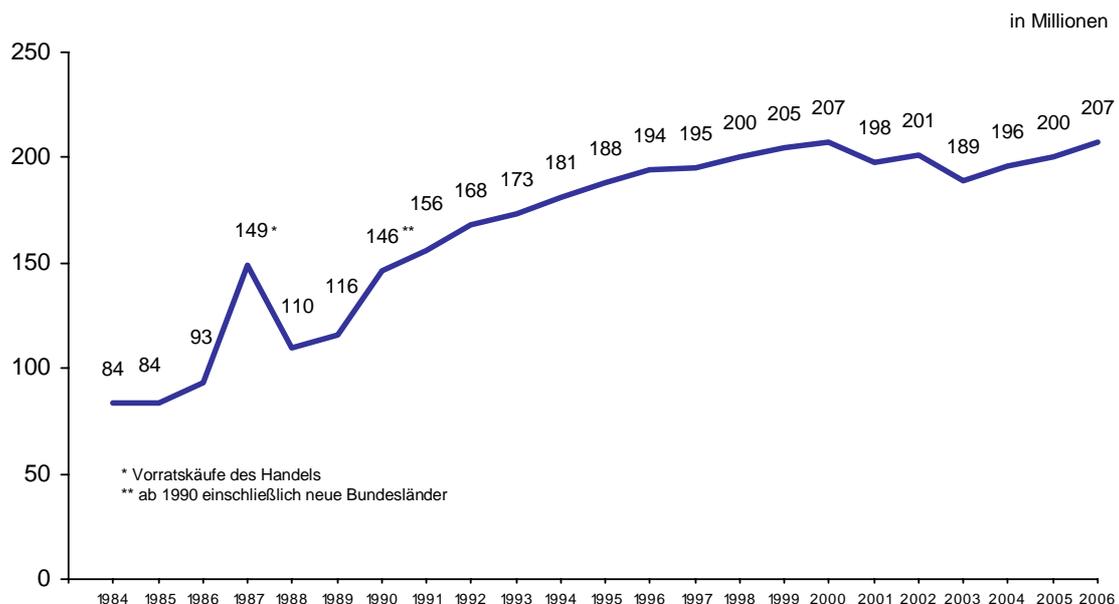


BZgA - Repräsentativerhebung „Aids im öffentlichen Bewusstsein 2006“

Die Entwicklung der Kondomverwendung lässt sich auch an externen Daten, wie den Kondomabsatz-Zahlen, ablesen, die vom Informationszentrum der Deutschen Latexforschung gesammelt und veröffentlicht werden (Abbildung 8). Die Kurve der Absatz-Zahlen stieg mit Beginn der Aids-Aufklärungskampagne stark an und erreichte 1987 mit 149 Millionen einen ersten Höhepunkt, als der Einzelhandel als Reaktion auf die damals entstandene Nachfragesteigerung seine Lager auffüllte.

Danach wuchs der Kondomabsatz bis zum Jahr 2000 kontinuierlich auf 207 Millionen weiter. Von 2001 bis 2003 gingen die Kondomabsatzzahlen auf 189 Millionen zurück. Im Jahr 2004 setzt sich der Rückgang jedoch nicht fort und der Kondomabsatz begann wieder leicht zu steigen: zunächst auf 196 Millionen im Jahr 2004, weiter auf 200 Millionen im Jahr 2005 und nun im Jahr 2006 weiter auf die zuletzt im Jahr 2000 erreichte Rekordverkaufsrate von 207 Millionen Exemplaren.

**Abbildung 8: Kondomabsatz**



Quelle: Deutsche Latexforschungsgemeinschaft Kondome e.V.

BZgA - Repräsentativerhebung „Aids im öffentlichen Bewusstsein 2006“

## Einstellungen zu Menschen mit HIV und Aids

Ein wesentliches Anliegen der nationalen Aufklärungskampagne „Gib Aids keine Chance“ ist die Erzeugung und Stabilisierung eines gesellschaftlichen Klimas gegen Stigmatisierung und Ausgrenzung von Menschen mit HIV und Aids und die Förderung der Bereitschaft zu sozialer Unterstützung und Hilfe (Abbildung 9).

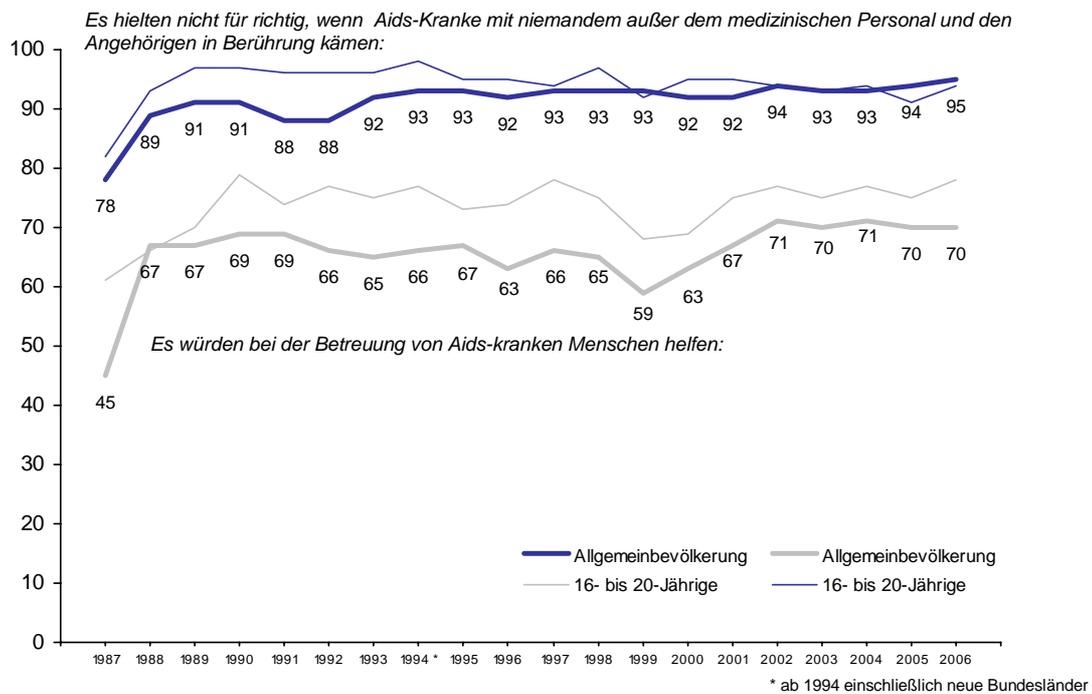
Die Einstellungen in der Bevölkerung zu Menschen mit HIV und Aids sind weiterhin stabil geblieben. Auch 2006 lehnen 95 Prozent der Allgemeinbevölkerung die Isolierung von Aids-Kranken ab. Nur wenige sind bereit, Menschen mit HIV und Aids auszugrenzen.

Ein hoher Anteil der Bevölkerung, insbesondere auch der Jugendlichen, ist bereit, bei der Betreuung Aids-kranker Menschen zu helfen.

**Abbildung 9: Einstellung gegenüber Aids-Kranken**

Allgemeinbevölkerung ab 16 Jahre (16- bis 20-Jährige)

in Prozent



BZgA - Repräsentativerhebung „Aids im öffentlichen Bewusstsein 2006“

## Zusammenfassung

Die Wahrnehmung von Aids als eine der gefährlichsten Krankheiten ist weiter rückläufig. Im Jahr 2006 zählt für weniger als ein Drittel (29 Prozent) der Allgemeinbevölkerung Aids zu den gefährlichsten Krankheiten (1987: 65 Prozent). Von den 16- bis 20-jährigen Jugendlichen bewerten noch 43 Prozent der Befragten Aids als eine der gefährlichsten Krankheiten der Gegenwart (1987: 85 Prozent).

Die Massenmedien sowie die interpersonale Kommunikation über HIV und Aids werden immer seltener als Informationsquelle genannt. Während 1987 fast die gesamte Bevölkerung (96 Prozent) durch die Massenmedien mit dem Thema Aids in Berührung kam, nennen 2006 weniger als die Hälfte der Bevölkerung (43 Prozent) diese als Informationsquelle. Für 16 Prozent waren im Jahr 2006 HIV und Aids Themen in Privatgesprächen (1991: 50 Prozent).

Nach wie vor erreicht die Aidsaufklärung den überwiegenden Teil der Bevölkerung. Während der letzten fünf Jahre haben die Reichweiten der Plakate in der Allgemeinbevölkerung etwas zugenommen. Die Reichweiten der übrigen massenkommunikativen Medien (Kino-, TV- und Radiospots) sind bei der Allgemeinbevölkerung etwas zurückgegangen bzw. stagnieren.

Deutlich höhere Reichweiten hat die massenmediale Aids-Aufklärung bei der für die Prävention besonders wichtigen Zielgruppe, den Jugendlichen. Durch die neuen Gemüse-Kondomotive konnte im Jahr 2006 die Plakatreichweite (in den letzten drei Monaten vor der Befragung) bei den 16- bis 20-jährigen Jugendlichen von 78 Prozent im Jahr 2005 auf 94 Prozent im Jahr 2006 gesteigert werden. Insgesamt liegt der Anteil der 16- bis 20-jährigen Jugendlichen in Deutschland, die innerhalb des kurzen Zeitraums der letzten drei Monate mindestens mit einem Massenmedium der BZgA erreicht wurden, inzwischen bei 96 Prozent.

Der Kenntnisstand der Allgemeinbevölkerung und insbesondere auch der 16- bis 20-jährigen Jugendlichen zu den Übertragungswegen von HIV hat seit Beginn der Aids-Aufklärungskampagne ein sehr hohes Niveau erreicht, das bis heute erhalten bleibt.

Auch die Benutzung von Kondomen hat sich in der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland erheblich ausgebreitet. 1988 benutzten in der sexuell aktiven Gruppe der alleinlebenden unter 45-Jährigen 58 Prozent Kondome, im Jahr 2006 sind es 73 Prozent. In den beiden letzten Jahren ist der Anteil regelmäßiger Kondomverwendung (immer oder häufig) deutlich angestiegen und erreicht mit 56 Prozent den höchsten Stand im gesamten Beobachtungszeitraum. Der Anteil der alleinlebenden unter 45-Jährigen, die nie Kondome verwenden, bleibt seit über zehn Jahren etwa gleich. 27 Prozent der Befragten ohne feste Partnerin oder Partner gaben im Jahr 2006 an, beim Geschlechtsverkehr keine Kondome zu verwenden.

84 Prozent der Befragten mit mehreren Sexualpartnerinnen und -partnern im letzten Jahr benutzten 2006 Kondome. Hier nahm der Anteil derer, die regelmäßig (häufig oder immer) Kondome verwenden, innerhalb der letzten drei Jahre von 52 Prozent auf 62 Prozent zu.

Der Kondomabsatz stieg im Jahr 2006 - erstmalig wieder seit dem Jahr 2000 - auf die damalige Rekordverkaufsrate von 207 Millionen Exemplaren.

Die Einstellungen zu Menschen mit HIV und Aids sind auch im Jahr 2006 stabil. 95 Prozent der Bevölkerung lehnen es ab, Menschen mit HIV und Aids auszugrenzen.